

für eine Wohlthätigkeitsakademie schreiben. Ihr Mann steht als Oberst im Feld.–

27/9 S.– In der Früh tel. Helene dass Onkel Felix vor etwa 10 Tagen in London gestorben. Er war der jüngste Bruder meiner Mutter; ich hatte ihn sehr gern. Die Kriegsaufregungen dürften sein frühes Ende mitverschuldet haben.

Spazieren.–

Nm. las ich für mich laut Medardus und Ruf Scenen.

– Julius Helene, Garda Kaufmann besuchen uns; ebenso Dr. Georg v. Seybel.–

Zum Nachtm. Schmidls mit Agnes Ulmann (aus München); Wassermann.–

28/9 Vm. dictirt (Wurstl-Pläne).–

Am Graesler.–

Abd. erzählt ich Stephi und Olga allerlei aus der Vorgeschichte Beatrice und Medardus;– las einiges aus der Beatrice vor.

29/9 Vm. im Spital. Julius operirte allerlei.–

Nm. zur Hofrätin Z.; wo Bittner's und O. Gute Nachrichten von einer neuen Offensive im Osten.– Mit O. zu Tante Irene, die wir bei Manassewitsch' trafen;– Beileid ausdrücken.

Nach dem Nachtm. kam Salten, erzählte, log auch ein wenig, amüsant; insbesondere Stimmen über Reich und Dynastie.–

30/9 Briefe dictirt.– Leo Feld bringt einen Akt, „Weckruf“, den ich noch in seinem Beisein lese; will meinen Rath. (Eine etwas kindliche Gelegenheitssache.)

Nm. les ich O. meinen Brief an Fischer vor (er hatte mir u. a. geschrieben. „Oesterreich scheine „auch“ jetzt nicht auf der Höhe der Situation“ etc.) – meine Erwiderung schien O. matt (sie ist stilistisch wirklich nicht sehr gelungen –) es entwickelt sich eine Discussion, in der sie mir was sie meine „reservirte kühle Haltung“ nennt, eine unzeitgemäße Selbstbewahrung u. dergl. vorwirft;– ins concrete übersetzt – dass ich nicht essayistisch auftrete oder sonst irgend eine dem Augenblick gemäße Thätigkeit suche.– Sie tadelt meine Verclausulirungen und Einschränkungen im Brief an Fischer u. s. w. – ich erinnere sie an alles – was wir selbst zum Capitel Oesterreich in den letzten Tagen gesprochen haben – Freilich in pathetische Enunciationen – in Essays gehören Nebensätze nicht;– im Drama mach ich aus einem Nebensatz eine Gegenfigur.– Das Gespräch wurde erregt;– ich lehne es ab, mich in dilettirende Gschafthuberei hineinhetzen zu lassen.

Zum Nachtmahl Hugo und Gerty. Mein Brief an Fischer (auf An-